

Mit dem Hausgottesdienst laden wir ein, die Gedanken zu Gott hin zu lenken und sich mit der Gemeinde verbunden zu wissen. Sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Platz. Zündet eine Kerze an und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. In diesem Sinne wünschen wir nun eine gesegnete Zeit!

EG 558,1-4 Ich hör die Botschaft: Jesus lebt *Melodie: Erschienen ist der herrlich Tag (EG 106)*

1. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt! Doch seh ich nur: Die Welt erbebt, weil Krankheit herrscht und Tod und Krieg. Wo find ich Jesu Ostersieg? Herr, steh mir bei!
2. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt! Ob dem nicht alles widerstrebt, was täglich unsre Welt bedroht: der Bosheit Trug, Gewalt und Not? Herr, steh mir bei!
3. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt! Herr, hilf, dass sich mein Herz erhebt aus Kummer, Zweifel, Angst und Leid! Mach es für deinen Trost bereit! Herr, steh mir bei!
4. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt! Ihr Boten, die ihr Hoffnung gebt, führt mich zum Auferstandnen hin, dass ich bei ihm geborgen bin! Herr, steh mir bei!

Hinführung

Ostern ist das Urdatum der Kirche. Die drei Frauen am Grab, die Jünger, denen der Auferstandene erscheint, und Maria Magdalena, sie können nach dem ersten Schrecken nicht schweigen: Jesus lebt! Die Liebe hat den Tod bezwungen. Er hat die letzte Macht über uns verloren.

Jesu Auferstehung hat alles verändert. Wer gegen allen Augenschein in diesem Vertrauen lebt, der kann freier handeln, der wird aufstehen gegen alles, was das Leben bedroht.

Gebet mit 118

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.
Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des Herrn behält den Sieg!
Die Rechte des Herrn ist erhöht; die Rechte des Herrn behält den Sieg!
Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verkündigen.
Der Herr züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis.
Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.
Das ist das Tor des Herrn; die Gerechten werden dort einziehen.
Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.
Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen.
Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.
Amen.

EG 182 Halleluja. Freut euch, ihr Christen

Halleluja, Hallelu-, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Halleluja, Hallelu-, Halleluja, Halleluja, Halleluja.

1. Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt, seine Gerechtigkeit, Amen. So wird euch alles von ihm hinzugefügt. Halleluja, Halleluja.

8. Freut euch, ihr Christen, erstanden ist der Herr: Er lebt und wir sollen leben. Not, Angst und Tod kann uns nicht besiegen mehr: Gott hat den Sieg uns gegeben.

9. Was uns bedroht, Herr, hat keine letzte Macht! Du hast das Dunkel bezwungen, Leben und Hoffnung und Freiheit uns gebracht; Gott, dir sein dankbar gesungen.

Lesung aus Markusevangelium 16,1-8

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Liebe Gemeinde.

Ein Missionar berichtet von seiner Arbeit in einem Elendsviertel in Rio.

Jeden Tag sehe ich diesen Bettler. Etwa 50 Jahre alt, hockt er auf dem Boden und bettelt mit ausgestrecktem Armen. Er kann nicht gehen, die Beine sind verstümmelt. Oft denke ich: Wie muss das sein, wenn du nicht aufstehen, nicht gehen kannst? Schon oft habe ich ihm Geld gegeben, aber ihn anzusprechen, das haben ich mich bisher nicht getraut.

Heute sehe ich ihn wieder auf meinem Weg, und heute rührt mich sein Schicksal so an, dass ich ihn anspreche. Kurzenschlossen gehe ich auf ihn zu und spreche ihn an. Ich frage ihn, ob er aufstehen möchte, ob er gehen können möchte. Er sieht mich misstrauisch an; dann aber merkt er wohl an meinem Gesicht, dass ich ihn nicht verspotten will. Und plötzlich beginnt er zu erzählen.

Er hoffe immer noch auf eine Wende in seinem Leben. Aber ich sei seit langer Zeit der erste Mensch, der ihn überhaupt anspricht. Die meisten trauen sich nicht, ihn anzusprechen, das spüre er deutlich. Ja, er würde natürlich gerne gehen können, aber die speziellen Gehwerkzeuge, die er dafür bräuchte, sind für ihn und seine Verwandten unerschwinglich.

Am nächsten Sonntag spreche ich in der Predigt von diesem Mann, von seinem schweren Schicksal. Die Gemeinde beschließt, zu helfen und führt eine spontane Sammlung durch. Es kommt sogar mehr Geld zusammen, als für die speziellen Gehwerkzeuge nötig sind. In den nächsten Wochen lassen wir dem Bettler die Gehhilfen anfertigen. Er übt wochenlang hart und fleißig. Und ist Gott und der Gemeinde dankbar.

Zu Ostern lade ich den Bettler in den Gottesdienst ein. Er sitzt vorne neben mir. In der Predigt sage ich: „Jesus ist auferstanden zu neuem Leben. Er schenkt auch uns neues Leben. Und wir haben es in der Hand, dass für andere Menschen neues Leben beginnt. Durch eure Hilfe hat es für unseren Freund hier begonnen. Stehen sie auf und zeigen sie es der Gemeinde.“ Und der Mann steht glücklich auf und zeigt, dass er gehen kann. Begeisterung erfüllt die ganze Kirche. Welch eine schöne Auferstehungsfeier, sagt der Missionar am Ende seines Berichtes.

Manche Menschen meinen ja, Auferstehung geschehe erst nach dem Sterben; und darum ist auch so wenig von ihrem Glauben im täglichen Leben zu spüren. Hier dagegen wird deutlich: Auferstehung ist viel mehr. Der Missionar erzählt von einer dreifachen Auferstehung.

Die *erste Auferstehung* erlebt die Hoffnung dieses Bettlers. Er hat sich abgefunden mit seinem Los. Was soll er auch anderes tun? Und doch hat er die Hoffnung, dass irgendwann doch noch von irgendwoher Hilfe kommen könnte. Und nun spricht ihn ein Mensch an. Plötzlich wird der Bettler als Mensch wahr- und ernstgenommen. Plötzlich gehört er wieder zur Gesellschaft dazu. Er kann aus seiner Einsamkeit heraus auferstehen.

Die *zweite Auferstehung* wird möglich durch die Sondersammlung. Dadurch, dass sich endlich einer um diesem Menschen kümmert und er sogar andere dafür begeistern kann, wird es möglich, ihm teure Gehhilfen zu besorgen. So kann der Bettler am Ende ohne fremde Hilfe gehen.

Die *dritte Auferstehung* schließlich betrifft die Gemeinde. Viele Menschen in der Gemeinde werden ebenso wie der Missionar bisher mit einer Mischung aus Scham, schlechtem Gefühl und Misstrauen an bettelnden Menschen oder anderen Menschen in Not vorbei gegangen sein. Dadurch, dass sie zu Helfern der Auferstehung werden, greift bei ihnen die Freude für diesen Menschen um sich. Sie werden ganz neu begeistert für Gottes wunderbares Helfen durch sie.

Und neben der dreifachen Auferstehung zeigt sie: *Furcht muss überwunden werden, damit Auferstehung geschehen kann*. Der Missionar muss seine Furcht vor dem bettelnden Elend überwinden. Und auch der Bettler muss seine Furcht und sein Misstrauen gegenüber dem Missionar überwinden. Wie oft herrschen in unserem Leben Furcht und Misstrauen vor? Wer wie der Bettler zu dem Elenden gehört und leidet unter materieller Armut, unter Krankheit, unter Streit, unter Arbeitslosigkeit; wer sich ausgegrenzt erlebt und nicht dazu gehört und nicht angesprochen wird und einsam ist – der kennt das. Und wer wie der Missionar mit offenen Augen durch die Straßen geht und überall das Elend in den Gesichtern der Menschen sieht, und sich fürchtet, helfend auf andere zuzugehen – der kennt das auch.

Furcht bestimmte auch die Frauen am Ostermorgen, so wie es uns Markus berichtet. Sie erleben den Engel im leeren Grab und hören seine gute Nachricht. Trotzdem packt sie das kalte Grausen. Sie rennen weg. Sie fliehen und fürchten sich und schweigen entsetzt. Wie lange mag es gedauert haben, bis ihr Misstrauen überwunden war?

Irgendwann jedenfalls war es überwunden. Und dann haben sie vertraut: Jesus ist wirklich auferstanden. Da wurde ihre Furcht klein und die Freunde groß. Und dann fingen sie an, diese Freude jeden Tag zu leben. Die Apostelgeschichte berichtet davon, wie viele kleine Auferstehungen im täglichen Leben sie erlebten und bewirkten. Auferstehungen, wie sie der Missionar aus Brasilien heute noch berichtet.

Ihr Lieben: wir werden leben: nach unserem Sterben; aber auch jetzt schon. Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Amen.

EG 116 Er ist erstanden, Halleluja

1. Er ist erstanden, Halleluja. Freut euch und singet, Halleluja. Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feinde gefangen er führt. Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!
2. Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; denn die Gewalt des Todes ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört. Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!
3. Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht. Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: er ist erstanden, wie er gesagt.« Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!
4. »Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, darüber freut sich alles, was lebt. Was Gott geboten, ist nun vollbracht, Christus hat das Leben wiedergebracht.« Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!

Fürbittengebet

Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, Schöpfer dieser Welt und doch auch Menschenbruder in Christus, wir danken dir, dass du uns deinen Heiligen Geist schenkst. Bewirke durch ihn auch in unserer Gemeinde eine neue Begeisterung für den Glauben. – *Wir bitten gemeinsam: Herr erbarme dich.*

Überall auf der Welt werden Menschen wegen ihres *Glaubens* benachteiligt, gedemütigt, verfolgt. - Warum fällt es uns Menschen so schwer, einander in Respekt und Achtung zu begegnen? - Heute denken wir besonders an unsere Glaubensgeschwister, die wegen ihres Bekenntnisses zu Jesus Christus bedroht werden an Leib und Leben. *Wir bitten: Herr erbarme dich.*

Wir bitten für die ökumenische Arbeit: Wo bisher noch der Geist der Rechthaberei herrscht, schenke den ehrlichen Willen zur Versöhnung und aufrichtiges Ringen um das Verständnis deines Sohnes Jesus Christus. Segne auch alles Ringen um ein friedliches Miteinander der Religionen. *Wir bitten: Herr erbarme dich.*

Für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, in der Justiz und im Pressewesen bitten wir: gib den Entscheidungsträgern Weisheit und Entschiedenheit, zum Wohle aller Menschen zu handeln. Schenke Kraft und Mut, entschlossen zu handeln in den Krisen unserer Zeit. *Wir bitten: Herr erbarme dich.*

Wir denken an die Opfer der vielen Kriege in aller Welt: Lass sie nicht an dir verzweifeln. Für die Täter bitten wir: befreie sie aus ihrem gewalttätigen Wahn. Wir denken an Israel und Palästina: lass Juden, Christen und Moslems nicht gegenseitig das Lebensrecht absprechen. Wehre den Feinden des Friedens. *Wir bitten: Herr erbarme dich.*

Wir bitten für unsere Kranken zuhause, in Krankenhäusern und Pflegeheimen: Lass sie wieder gesund werden an Leib und Seele. Den Sterbenden gib die Kraft, dieses irdische Leben loszulassen. - Das alles bitten wir in Jesu Namen. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Der Herr segne dich und beschütze dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden! (4. Mose 6,24-26)

Amen.

EG 421 Verleih uns Frieden gnädiglich

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten.

Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.